



**SPLITTERMOND**  
FAN-ADVENTSKALENDER

23

# Inhalt

## Impressum

Das Fantasy-Rollenspiel *Splittermond* wird entworfen und herausgegeben vom Uhrwerk-Verlag.  
**Bei diesem Fanwerk handelt es sich um inoffizielles Material dazu.**

### Autor

Zauberfeder (Die Schwarzen Raben XVI)

### Layout

Daniel Bruxmeier

basierend auf Grafiken von Brenda Clarke, Bethany Lerie, Alex Ruiz & Carsten Jünger

Dieses Layout steht unter folgender *Creative Commons*-Lizenz:



Dies umfasst ausdrücklich nicht die eigentlichen Inhalte des Dokuments wie Texte oder zusätzliche Illustrationen.

Bei Nutzung dieses Layouts bitte wenn möglich das endgültige Werk ebenfalls unter eine *Creative Commons*-Lizenz stellen.

# Die Schwarzen Raben, Kapitel 16: Der Verrat

## Von Zauberfeder

Der silberne Mond stand über dem Galgenhügel. Brine, Lina und Dorian hatten sich in einem verwilderten Teil des Gartens der Burg Wilbarnseck hinter ein paar Büschen versteckt. Pirmin kauerte in seinen Schattenzauber gehüllt in der Nähe der Pforte hinter einer Bank und wartete darauf, dass jemand kommen würde.

Lange zu warten brauchte er nicht. Tatsächlich kamen zwei Personen durch das Gartentor. Sie hatten einen Schlüssel. Pirmin spähte vorsichtig hinter seinem Versteck hervor. Im Mondlicht erkannte er Wulrik und Olf. Ihre Vermutung bewahrheitete sich also. Wulrik klopfte dreimal kurz, zweimal lang und zweimal kurz. Dann sagte er „Rose von Wilbarnseck“.

Die Pforte öffnete sich und die beiden traten ein. Die Wache spähte kurz nach draußen und schloss die Pforte wieder. Pirmin huschte zu den anderen.

„Es waren Wulrik und Olf.“

„Was machen wir nun?“, fragte Lina. „Und vor allem, warum trauen die beiden sich in die Burg?“

„Wir sollten wenigstens meinen Herrn warnen.“, meinte Dorian. „Er kann Alarm geben. Aber wie kommen wir rein? Am Haupttor werden sie uns um diese Zeit nicht mehr rein lassen.“

„Versuchen wir es mit Frechheit.“, meinte Pirmin. „Folgt mir. Schlimmstenfalls lösen wir einen Alarm aus und müssen fliehen. Aber ein Alarm spuckt den anderen auch in die Suppe.“

Er beendete den Schattenmantel und ging zu der Pforte. Die anderen folgten zögernd. Dann klopfte er dreimal kurz, zweimal lang, zweimal kurz.

„Kennwort?“ die Stimme hinter der Türe klang zögernd.

„Rose von Wilbarnseck.“, sagte Pirmin.

Die Pforte öffnete sich.

„Ich dachte, dass nur eine Gruppe von Personen kommen würde.“

„Wir haben uns leider etwas verspätet.“, log Pirmin glatt. „Die Damen mussten sich noch frisch machen.“

Die Wache sah ihn zweifelnd an. „Warum trägt sie ein Kettenhemd?“ Sie deutete auf Brine.

„Mein Herr wünscht eine besondere Aufführung.“, meldete sich Dorian. „Es ist Arvid von E-schwerde, treuer Gefolgsmann des Barons. Ich bin sein Knappe. Aber das ist natürlich vertraulich.“

Die Wache musterte Dorian. „Richtig. Dich habe ich hier schon gesehen. Also gut, ihr könnt passieren. Aber seid um der Götter willen leise.“

Dorian ging rasch voraus. „Hier entlang.“

„Glaubt der jetzt etwas wirklich, dass wir...?“, flüsterte Lina entrüstet.

„Ja.“, sagte Brine trocken. „Aber glaube mir, dass wir bald unser kleinstes Problem sein.“



Dorian schritt zügig aus und nahm eine breite Treppe nach oben. „Die Gemächer meines Herrn sind im ersten Stock.“

Als er den ersten Stock erreichte, trat er in etwas feuchtes.

„Hier ist Blut.“, keuchte er erschrocken.

Pirmin sah sich rasch um. Ein Vorhang neben einem Fenster sah seltsam ausgebeult aus. Er zog ihn zur Seite und fand eine tote Wache.

„Wo ist der Baron?“, fragte er.

„Im zweiten Stock.“

„Dann hole du deinen Herrn. Wir warnen den Baron.“

„Gut.“ Dorian lief los.

Pirmin und die anderen rannten die Treppe hinauf. Im zweiten Stock bot sich ein Bild des Grauens: Die Zimmer mehrerer Türen standen offen. Dort lagen Männer in ihren Betten, denen der Schädel eingeschlagen worden war. Lina hielt sich die Hand vor den Mund, um nicht laut zu keuchen. Dann hörten sie von weiter hinten Kampflärm und einen Alarmruf. Pirmin und Brine rannten los. Lina folgte ihnen zögernd.

Eine weitere Tür stand offen. Dort wehrte sich eine Wache mit Schild und Schwert gegen Wulrik und Olf. Eine weitere mit einem schwerer Harnisch gerüstete Person stand hinter ihnen im Zimmer.

„Lass den Unsinn, Ergul. Schließ dich uns an, dann wirst du leben. Du willst deine Frau doch nicht so jung zur Witwe machen.“

Der Angesprochene spuckte nur aus und konzentrierte sich darauf, die Angriffe Wulriks und Olf abzuwehren. Er verteidigte ganz offensichtlich den Zugang zum Schlafzimmer des Barons.

„Niemand wird dir helfen. Der Vogt und die anderen Wachen auf diesem Stock sind tot. Und der Rest wird tun, was ich ihnen sage. Das weißt du.“

Der Blick des Angesprochenen ging zur Türe wo Pirmin und Brine erschienen.

„Wer seid ihr denn?“, die Stimme des Gerüsteten klang verwundert.

Wulrik drehte sich um und fluchte: „Pirmin. Ich hätte dich und Arwid besser nicht leben lassen.“ Dafür bekam er prompt einen Treffer Erguls in die Rippen. Er machte ein paar Schritte zurück und überlies es Olf, sich mit Ergul auseinander zu setzen.

„Freunde?“ der Gerüstete zog sein Schwert.

„Eher ein Möchtegern Rivale. Und eine Rekrutin der Stadtwache von Almershorten. Das sind keine Gegner für euch.“

„Nun mal sehen.“ Der Gerüstete griff blitzschnell an und stach nach Brine. Er unterlief ihre Schildparade und traf sie ins Bein. Brine schrie auf und hieb zurück, doch der Angegriffene parierte spielend.

Pirmin sprang in den Raum. Doch anstatt sich Wulrik zuzuwenden stach er Olf in den Rücken. Der Getroffene stöhnte auf, geriet aus der Balance und musste einen weiteren Treffer Erguls einstecken.

Pirmin fragte sich aber schnell, ob das die richtige Taktik gewesen war. Wulrik schlug mit seinem Streitkolben nach ihm und brachte ihn schwer in Bedrängnis. Es gelang ihm mit größter Mühe unter den Hieb hindurch zu tauchen. Doch sein Stich mit dem Dolch glitt wirkungslos an dessen Rüstung ab. Er spürte mehr, als er es sah, dass Lina den Raum betrat. Er musste sich auf Wulrik konzentrieren. Es gelang ihm zwar diesem einen oberflächlichen Schnitte beizubringen, doch den nächsten Hieb konnte er nicht vollständig mit seinem Klingenfänger

parieren. Er taumelte zurück. Wulrik grinste, doch Pirmin fing sich wieder. Der Treffer schien nicht so schwer gewesen zu sein.

Dann hörte er Schritte im Gang. Er stach erneut nach Wulrik und hoffte ihn lange genug beschäftigen zu können, bis Arvid endlich da war. Wulrik drehte sich unter seinem Angriff weg und hieb noch einmal nach Pirmin. Doch sein Streitkolben streifte nur ein Regal und zertrümmerte eine Vase.

Dann war Dorian an seiner Seite. Und auch Arvid stürzte sich, nur in ein Nachthemd gekleidet, mit Schwert und Schild in den Kampf gegen den Gerüsteten. Es war höchste Zeit. Brine taumelte nach einem weiteren Treffer zurück und sank zu Boden. Lina löste sich aus dem Kampf und begann einen Heilzauber zu sprechen.

Dann steckte auf einmal ein Pfeil in Olf's Rücken und Wulriks Gefolgsmann sank tot zu Boden. Zu dritt hieben und stachen Ergulf, Dorian und Pirmin daraufhin auf Wulrik ein, bis dieser sich nicht mehr rührte. Als Pirmin sich zitternd umsah, lehnte Arvid erschöpft an der Wand. Sein Schild war kaputt und sein Schwert benutzte er als Stütze. Er blutete aus mehreren Wunden. Sein Gegner war mit mehreren Pfeilen gespickt und lag tot am Boden. Ulver stand in der Türe und deckte den Gang.

„Kommen da noch mehr?“, fragte er ruhig.

Pirmin zuckte die Achseln. „Wir haben nur Wulrik und Olf die Burg betreten sehen.“

Lina verband Brine, die nicht gut aussah.

„Das wird wieder.“, meinte sie schließlich. Dann wandte sie sich Arvid zu, riss die Augen auf und wirkte einen Zauber.

„Wir brauchen schnellstens ein sauberes Bett, Verbandsmaterial und einen Heiltrank, wenn möglich.“

Ergul nickte. „Ich kümmere mich darum.“ Er eilte davon.

Hinter der Schlafzimmertüre hörte man, wie Möbel gerückt wurden. Dann öffnete sich die Türe und ein Mann mittleren Alters kam heraus. Das lange dunkle Haar hing ihm ins Gesicht. Er trug die Kleidung eines Adligen, hielt ein Schwert in der Hand und wirkte vorsichtig.

„Arvid, was geht hier vor? Und wer sind diese Leute?“

„Hauptmann Merkas hat euch an Wulrik verraten, Baron.“, Arvid hustete etwas Blut. „Und diese Leute hier sind Verbündete aus Almershorten. Sie waren Wulrik und seinen Leuten auf der Spur und haben uns gerade noch rechtzeitig gewarnt.“ Er hustete noch einmal.

„Nicht sprechen!“, befahl Lina.

Der Baron von Wilbarnseck schaute in die Runde. „Dann schulde ich euch allen Dank. Mein Vogt soll sich darum kümmern, dass ihr angemessen untergebracht werdet.“

„Vogt Tarberin ist tot, Baron.“, meldete Ergul, der gerade mit frischen Verbänden zurückkam.

„Genauso wie die anderen Gefolgsleute auf diesem Stockwerk.“

Der Baron wurde bleich. „Alle tot?“

„Wenigstens hier.“ Ergul klang bedrückt, als er Lina die Verbände reichte. Die machte sich an die Arbeit.

Der Baron trat zu dem toten Hauptmann hin, nahm ihm sein edles Schwert ab und drückte es Ergul in die Hand.

„Ihr seid treu gewesen Ergul. Mutig und treu. Ihr sollt von nun an mein Hauptmann sein. Sicherheit die Burg, dann weckt das Gesinde, dass sie sich um die Unterbringung unserer Gäste kümmern.“



\*

Es wurde eine lange Nacht. Pirmin saß neben Lina, die Arvid pflegte. Brine und Dorian schliefen nebenan.

„Halte mich wach.“, sagte Lina. „Erzähle mir etwas, notfalls kneife mich. Aber Sorge dafür, dass ich nicht einschlafe.“

Und das tat Pirmin. Er erzählte von seiner Kindheit in Almershorten, von seinem trunksüchtigen Vater, einem Kesselflicker, vom frühen Tod seiner Mutter. Und davon wie er ein Krämerlehrling und Dieb wurde. Lina hörte ihm aufmerksam zu. Als die Sonne aufging, wechselte sie Arvids Verbände und prüfte seine Wunden.

„Er wird leben.“, sagte sie schließlich.

Arvid war bei Bewusstsein, aber er wirkte sehr schwach.

„Danke.“, flüsterte er. „Und keine Sorge. Was deine Beziehung zu Wulrik angeht, werden Ulver und ich schweigen wie ein Grab.“ Er lächelte schwach. „Hätte nicht gedacht, dass Hennis Talnor eine Tochter hat. Und ich habe ein bisschen gebraucht, um mir das alles zusammen zu reimen. Nimm am besten, den Namen deiner Mutter an, Lina. Dann bist du diese Vergangenheit los und frei.“

Er hustete, doch es kam kein Blut mehr. Lina tupfte ihm den Schweiß aus der Stirn und Arvid schlief schnell wieder ein. Dann gähnte sie. Pirmin führte sie in ihr eigenes Zimmer. Dann kuschelte sie sich an ihn und schlief rasch ein.